

Erfahrungsbericht Auslandssemester an der Universidad Pontificia Comillas Madrid

Vorbereitung und Planung des Auslandsaufenthalts:

Wenn man sich für ein Semester im Ausland entschieden hat, sollte man sich zunächst intensiv mit der Wahl für den Standort und der Partneruniversität beschäftigen. Für mich stand schnell fest, dass ich in Spanien mein Auslandssemester machen wollte, da ich ein Jahr zuvor mit einem Spanisch-Sprachkurs angefangen habe und mich die Kultur und fröhliche Lebensart der Spanier anzog. Ich entschied mich für die Universidad Pontificia Comillas, weil sie eine der zwei Partneruniversitäten des Instituts für Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen ist und das größte Angebot an englischsprachigen Kursen bereitstellt. Der Umstand, dass ich als Hilfwissenschaftler an dem Institut tätig bin, hat das Bewerbungsverfahren erheblich erleichtert. Wenn man sich für ein Erasmussemester an einer der Partneruniversitäten des IFW entscheidet, ist im Vorfeld ein Motivationsschreiben in deutsch und in englisch für die Partneruniversität anzufertigen, sowie ein Lebenslauf, eine Notenübersicht und ein Bewerbungsformular vom IFW. Der Austauschkoordinator kümmert sich dann um alles Weitere. Welche Formulare benötigt werden und ausreichend Erklärungen findet man auf den Homepages des Instituts und des Hochschulbüros für Internationales. Wenn man alle notwendigen Unterlagen beim Institut eingereicht hat, trifft dieses eine Auswahl der Bewerber und schickt bei Annahme die Bewerbungsunterlagen an die Gasthochschule weiter. Akzeptiert diese auch die Bewerbung, steht dem Auslandssemester nichts mehr im Wege. Es sollte im Vorfeld bereits geklärt werden, ob an der Gasthochschule genügend fachrelevante Kurse belegt werden können, um keine Probleme bei der Anrechnung der Kurse an der Heimuniversität zu bekommen. Ebenfalls sollte beachtet werden, dass die untere Grenze von 15 credit points eingehalten wird, um die Erasmusförderung nicht zu gefährden. Es ist sehr wahrscheinlich, dass sich die Kursausschreibungen, die auf der Homepage von der Universität Comillas noch geändert werden, wie in meinem Fall wenige Tage vor Beginn der Vorlesungszeit, sodass man im Vorfeld genügend Kurse zur Auswahl hat falls ein oder zwei Kurse nicht mehr angeboten werden sollten, oder sich nicht mit dem Stundenplan vereinbaren lassen. Sind die bürokratischen Angelegenheiten geklärt, kann die Wohnungssuche beginnen.

Unterkunft

Für die Wohnungssuche empfehle ich ein bis zwei Wochen im Voraus ein Hostelzimmer zu beziehen und die Suche vor Ort durchzuführen. Das Hostelzimmer sollte dabei so früh wie möglich gebucht werden, da zu der Ankunftszeit noch viele andere Erasmusstudenten auf Wohnungssuche sind. So hat man den Vorteil sich die Wohnungen vor dem Einzug noch einmal anzusehen, denn meist weichen die im Internet auf retouchierten Fotos angepriesenen Wohnungen doch stark von der Realität ab. Über Internetseiten wie www.idealista.com oder www.pisocompartido.com kann man einen ersten Eindruck von den Wohnungen bekommen und sich dann in Kontakt mit den Vermietern setzen. Spanischkenntnisse sind hierbei sehr hilfreich, da gerade etwas ältere Spanier nicht sehr gut Englisch oder auch gar kein Englisch sprechen. Zudem kann man so mögliche Fallen im Mietvertrag erkennen. Hierbei hilft aber auch gerne der Erasmus Hochschulkoordinator Francesco Ducatelli weiter, um so etwas zu vermeiden. Die Gasthochschule unterhält zudem ein Housing Office, über welches man immer aktuelle Wohnungsangebote oder Infos über freie WG-Zimmer in Uninähe bekommen kann. Die Beauftragung einer Wohnungsagentur wie helpmadrid ist nicht zu empfehlen, wie ich aus eigener Erfahrung berichten kann. Denn wie bereits erwähnt sehen die Wohnungen nicht immer so aus wie auf den Fotos und die Preise sind verhältnismäßig teuer. Hinzu kommen noch andere wichtige Dinge, wie Mitbewohner oder die Wohnungsgegend, von denen man sich nur vor Ort ein vernünftiges Bild machen kann. Außerdem ist man meist vertraglich an diese Agentur gebunden und kann nur Wohnungen von eben jener beziehen oder man erhält seine Kautions nicht zurück. Die Preise in Madrid für eine anständige Wohnung reichen von 350€ bis 500€ und mehr je nach Lage und Ausstattung, es ist also mit etwas mehr Unterkunfts-kosten als in Hannover zu rechnen. Für den gleichen Preis sind jedoch auch baufällige Bruchbuden zu bekommen, weshalb man bei der Suche vorsichtig sein sollte. Um einen guten Preis zu erzielen sollte man sich so viele Wohnungen wie möglich ansehen und außerdem die Lage berücksichtigen. Wenn möglich sollte man sich in Uninähe eine Bleibe suchen, denn im Zentrum von Madrid ist alles zu Fuß zu erreichen und man spart sich so ein teures U-Bahn Monatsticket, welches für 23-Jährige 50€ kostet. Zu empfehlen sind die Viertel Argüelles, Chamberí wegen der Uninähe. Auch La Latina ist wegen seiner schönen Altstadt und hohen Tapasbardichte sehr zu empfehlen.

Studium an der Universidad Pontificia Comillas Madrid

Die Universität ist wie der Name schon vermuten lässt eine päpstliche Universität. In den Vorlesungen und sonstigen Kursen bekommt man davon recht wenig mit, falls jedoch Interesse besteht sind in der Universität eine Kirche sowie in dem Gebäude der technischen Fakultät (ICAI) eine Kapelle, in der während der Mittagspause immer ein Gottesdienst abgehalten wird. Alle Kurse sind so gelegt, dass die Möglichkeit besteht diese auch zu besuchen. Die Kurse an der ICAI verlangen meist eine Anwesenheitspflicht von mindestens 90%. Dies rührt daher, dass die Vorlesungen viel interaktiver ausgelegt sind, als es hier in Hannover üblich ist. Das System erinnert stark an die Schule, zu jeder Stunde müssen Hausaufgaben erledigt werden, über die dann in der nächsten Stunde diskutiert wird. Die mündliche Beteiligung spiegelt meist auch 20% der Endnote wieder. Zudem sind während des Semesters Gruppenprojekte, Präsentationen oder mehrere Essays anzufertigen. Ich muss sagen, dass der Arbeitsaufwand während des Semesters in Madrid erheblich höher war als in Hannover, dafür aber die Klausuren mit relativ geringem Aufwand machbar waren. Die Integration in die meist schon lang bestehenden Klassenverbände gestaltet sich meist als schwierig, sodass man recht wenig mit spanischen Mitstudenten in Kontakt kommt und man eher sich eher mit anderen Erasmusstudenten zusammentut, was etwas schade ist. Das International Office hat dieses Problem erkannt und daher jedem Erasmusstudenten an der ICAI einen Buddy zugewiesen, der bei Fragen behilflich ist oder mit dem man auch mal ein Cerveza trinken kann.

Aufgrund meiner anfänglich geringen Spanischkenntnisse habe ich nur englischsprachige Kurse belegt. In Wirtschaftsfächern ist dies an der Comillas kein Problem, möchte man jedoch technische Fächer auf Englisch belegen, ist die Auswahl stark begrenzt. Für Erasmusstudenten werden außerdem noch Spanisch Sprachkurse angeboten, die in jedem Fall zu empfehlen sind, um andere Erasmusstudenten leicht kennenzulernen und sich ggf. wichtige Basiskenntnisse zu erarbeiten, falls man noch nicht so fit in der Sprache ist. Bei der Anerkennung der Kurse an der Leibniz Universität Hannover gab es Probleme, da mindestens 80% der Kursinhalte mit denen an der Gasthochschule übereinstimmen müssen, um sie in Hannover anrechnen lassen zu können. Am besten man klärt mit den zuständigen Professoren die Anerkennung schon im Vorfeld ab, damit erspart man sich eine Menge Ärger hinterher.

Freizeit und Leben

Die Universität bietet ein breites Freizeitangebot mit AGs und Clubs jeglicher Richtung an. Neben sportlichen, musikalischen, künstlerischen, politischen und religiösen Angeboten kann ich sehr die Veranstaltungen und Exkursionen des Cultural Office empfehlen. Es organisiert nicht nur Kinobesuche, oder Stadtführungen durch Madrid, sondern auch Tages- oder Wochenendtrips in die Umliegenden Städte, wie Salamanca, Segovia und viele mehr. Auch mit dem Bus kann man von Madrid aus recht günstig die Umgebung erkunden. Ein Busticket nach Toledo und zurück kostet nur 9€ und ist optimal für einen kleinen Tagesausflug. Wenn man interessiert in Reisen durch Spanien ist, gibt es neben dem Cultural Office an der Universität auch noch Organisationen wie BeMadrid oder European Vibe die Wochenendausflüge für Erasmusstudenten in ganz Spanien zu bezahlbaren Preisen organisieren, wie z. B. Barcelona, Valencia oder sogar Lissabon in Portugal. Neben der faszinierenden und lebensfrohen spanischen Kultur, lernt man auf diesen Reisen auch eine Menge unterschiedlicher Leute aus Europa und der Welt kennen.

Wenn man lieber in Madrid bleiben will ist das auch kein Problem, denn es gibt eine Menge von Museen und anderen kulturellen Einrichtungen, in denen man (als Student meist kostenlos) den Tag verbringen kann, wie dem Prado oder dem Reina Sofia. An heißen Sommertagen kann man sich auch gut zu einem Picknick im schattigen Retiro-park oder dem Templo de Debod treffen, entspannen oder eine kleine Siesta machen. Mit der höchsten Bardichte Europas ist auch für genügend Ausgehoptionen am Abend gesorgt. Das Arbeitspensum der Comillas lässt es jedoch nicht zu dieses Angebot so auszukosten, wie es Erasmusstudenten anderer Universitäten Madrids tun.

Fazit

Abgesehen von den Schwierigkeiten bei der Wohnungssuche hat mir das Auslandssemester an der Universidad Pontificia Comillas Madrid sehr gefallen. Ich habe viele neue Leute kennengelernt, sowie Eindrücke und Erfahrungen sammeln können. Mir gefällt die lockere spanische Lebensweise sehr, sowie Madrid mit seinen lebendigen Straßen und Plätzen. Ich kann nur jedem ans Herz legen diesen Schritt ins Ungewisse zu wagen und eine Menge Spaß zu haben und einmal über den Tellerrand von Deutschland hinauszublicken.